

Bestandsaufnahme der realen Handelswege von gefälschten Waren

Zusammenfassung

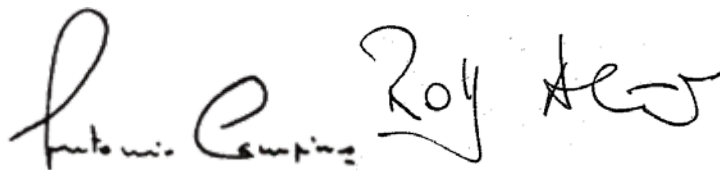
Vorbemerkungen

Globalisierung, Handelserleichterungen und die steigende wirtschaftliche Bedeutung von geistigem Eigentum befördern das Wirtschaftswachstum. Sie eröffnen aber auch neue Möglichkeiten für kriminelle Netze, den Umfang und die Reichweite ihrer Handlungen auszuweiten, indem sie frei über geistiges Eigentum verfügen und die Handelswege mit gefälschten Waren belasten. Die Folgen für die Wirtschaft sind schwerwiegend. Der Handel mit gefälschten Waren schadet nicht nur dem Wirtschaftswachstum, er untergräbt auch eine gute Regierungsführung, die Rechtsstaatlichkeit sowie das Vertrauen der Bürger in ihre Regierung und kann letztlich die politische Stabilität gefährden. In einzelnen Fällen können auch ernsthafte Folgen für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt auftreten.

Präzise Informationen über die Handelswege der gefälschten Waren sind eine wesentliche Grundlage für effiziente Reaktionen der Staatsführung auf diese Plage. Die Komplexität der Handelswege für gefälschte Waren kann ein enormes Hindernis für Durchsetzungsbehörden darstellen.

Wir sind sehr erfreut darüber, dass unsere beiden Einrichtungen zusammenarbeiten konnten, um eine einzigartige Zusammenstellung globaler Daten zur Beschlagnahme von Zollbehörden zu analysieren, um die Handelswege der Produktfälschungen aufzuzeichnen. Wir danken auch der Weltzollorganisation, der Generaldirektion Steuern und Zollunion der Europäischen Kommission und dem United States Department of Homeland Security (Ministerium für Innere Sicherheit der Vereinigten Staaten von Amerika) für hervorragende Daten über die Beschlagnahme durch die Zollbehörden von Produkten, die Rechte an geistigem Eigentum verletzen.

Wir sind zuversichtlich, dass diese Forschung wesentlich zum Verständnis des Handels mit gefälschten und nachgeahmten Waren beitragen wird. Wir vertrauen darauf, dass sie Regierungen helfen wird, gezielte politische Antworten zu entwickeln und die Rahmenbedingungen der Staatsführung stärken wird, um diesem Phänomen entgegenzuwirken.

The image shows two handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'António Campinos' and the signature on the right is 'Rolf Alter'.

António Campinos
Exekutivdirektor, EUIPO

Rolf Alter
Direktor OECD/GOV

Vorwort

Die Ausweitung des Umfangs und der Größenordnung von Produkt- und Markenpiraterie, insbesondere des Handels mit nachgeahmten Waren, sind entscheidende Herausforderungen für die Weltwirtschaft, die zunehmend von Innovationen angetrieben wird. Die wirtschaftliche Bedrohung, die diese Praktiken aufwerfen, untergräbt die Innovation, behindert wirtschaftliches Wachstum und führt zu negativen Auswirkungen auf Gesundheit, Sicherheit und Schutz für Regierungen, Unternehmen und Verbraucher. Organisierte kriminelle Banden spielen bei diesen Aktivitäten eine immer wichtiger werdende Rolle und ziehen erheblichen Nutzen aus rentabler Produkt- und Markenpiraterie.

Die vorliegende Studie wurde gemeinsam von der OECD und dem Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) durchgeführt, um Politikern solide empirische Beweise über diese Bedrohung bereitzustellen. Der OECD-EUIPO Bericht 2016 *Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren: Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Folgen (Trade in Counterfeit and Pirated Goods: Mapping the Economic Impact)* zeigt, dass sich der Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren im Jahr 2013 auf bis zu 2,5 % des Welthandels belief, und dass er sogar noch höher war, wenn man nur die EU berücksichtigt, wo er bis zu 5 % der Einfuhren betrug.

In der 2016 durchgeführten Analyse wurde auch festgestellt, dass die Parteien, die sich am Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren beteiligen, dazu neigen, über komplexe Handelswege zu versenden. Zur Ergänzung dieser Analyse befasst sich dieser Bericht mit der industriellen Herkunft von Produktfälschungen, wobei sowohl die Volkswirtschaften, die die Waren produzieren, als auch diejenigen, die als Transitpunkte im Handel dienen, identifiziert werden.

Die Analyse zeigt, dass China der größte Produzent von gefälschten Waren in allen analysierten Kategorien ist, während Hongkong (China), die Vereinigten Arabischen Emirate und Singapur als die globalen Drehkreuze für den Handel mit gefälschten Waren fungieren. Die Analyse deckt ferner eine große Anzahl von regionalen und branchenspezifischen Mustern auf.

Dieser Bericht stützt sich auf zwei gleichermaßen gültige politische Anliegen. Das erste ist die Auswirkung von Straftaten und illegalem Handel auf verantwortungsvolle Staatsführung, öffentliche Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Das zweite ist der negative Effekt, den der Handel mit gefälschten Waren auf die legitimen Wettbewerbsvorteile der Rechteinhaber und folglich auf Innovation, Beschäftigung und langfristiges Wirtschaftswachstum hat.

Bei der OECD wurde diese Studie im Rahmen der Einsatzgruppe zur Bekämpfung des illegalen Handels (Taskforce on Counterfeiting Illicit Trade) (TF-CIT) des High Level Risk Forums erstellt, die sich mit evidenzbasierter Forschung und hochentwickelten Analyseverfahren befassen, um Politiker bei der Bestandsaufnahme und dem Verständnis für die Schwachstellen des Marktes zu unterstützen, die durch illegalen Handel ausgenutzt und geschaffen werden.

Erstellt wurde der Bericht von Piotr Stryszowski, Leitender Wirtschaftswissenschaftler, und Florence Mouradian, Wirtschaftswissenschaftlerin bei der OECD-Direktion für öffentliche Governance und räumliche Entwicklung, gemeinsam mit Michał Kazimierzak, Wirtschaftswissenschaftler bei der Europäischen Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums des EUIPO, unter der Aufsicht von Stéphane Jacobzone, Berater bei der OECD, und Nathan Wajzman, Chef-Ökonom beim EUIPO. Die Autoren danken Peter Avery (OECD) für seine Beiträge.

Die Autoren möchten folgenden OECD-Experten danken, die mit wertvollen Erkenntnissen und Einsichten beigetragen haben: Dominique Guellec, Przemysław Kowalski und Monika Sztajerowska. Die Autoren möchten darüber hinaus Experten aus den OECD-Mitgliedsländern und den Teilnehmern mehrerer Seminare und Workshops für ihre wertvolle Hilfe danken. Ein besonderer Ausdruck der Wertschätzung geht an Asrat Tesfayesus vom Patent- und Markenamt der Vereinigten Staaten und an Nikolaus Thumm von der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission.

Das OECD-Sekretariat dankt Liv Gaunt, Fiona Hinchcliffe und Andrea Uhrhammer für ihre Unterstützung bei der Redaktion und Produktion.

Die quantitative Forschung in dieser Studie stützte sich auf eine reiche, globale Datenbank zu Beschlagnahmungen durch Zollbehörden, die von der Weltzollorganisation (WZO) bereitgestellt wurde und die mit regionalen Daten ergänzt wurden, die von der Generaldirektion Steuern und Zollunion der Europäischen Kommission sowie der Zoll- und Grenzschutz- und der Einwanderungs- und Zollbehörde der Vereinigten Staaten von Amerika vorgelegt wurden. Die Autoren danken für die Daten und für die wertvolle Unterstützung dieser Institutionen.

Zusammenfassung

Der Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren ist ein weltweites Phänomen, das sowohl an Umfang als auch an Ausdehnung zunimmt. Globalisierung, Handelserleichterungen und die steigende wirtschaftliche Bedeutung von geistigem Eigentum befördern einerseits das Wirtschaftswachstum, eröffnen aber auch neue Möglichkeiten für kriminelle Netze, den Umfang und die Reichweite ihrer Handlungen auszuweiten, mit schwerwiegenden negativen Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem untergräbt der Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren eine gute Staatsführung, die Rechtsstaatlichkeit sowie das Vertrauen der Bürger in ihre Regierung und kann letztlich die politische Stabilität gefährden.

Parteien, die sich am Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren beteiligen, tendieren dazu, Produkte, die Rechte an geistigem Eigentum verletzen, vorzugsweise über komplexe Routen mit zahlreichen Umschlagplätzen zu befördern. Die Transitpunkte werden genutzt, um i) die Fälschung von Dokumenten in einer Weise zu ermöglichen, den ursprünglichen Herkunftsort zu verschleiern, ii) Vertriebszentren für gefälschte und nachgeahmte Waren zu etablieren und iii) Waren neu zu verpacken und neu zu kennzeichnen. Zudem fallen Transitgüter im Gegensatz zu importierten gefälschten Waren in den meisten Fällen nicht in den Zuständigkeitsbereich der örtlichen Strafverfolgungsbehörden und können demnach weniger leicht abgefangen werden.

Diese Studie befasst sich mit den komplexen Routen im Zusammenhang mit dem globalen Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass höhere Meldungen der Anzahl von Beschlagnahmungen durch den Zoll sowie höhere Schätzungen hinsichtlich der Ursprungsorte gefälschter Produkte (d. h. die GTRIC-e-Scores) nicht notwendigerweise darauf hinweisen, dass eine Wirtschaft ein bedeutender Produzent von Fälschungen ist. Für die Analyse in dieser Studie wird eine Reihe von statistischen Filtern verwendet, um die Rolle wichtiger Herkunftsländer weiter zu klären. Es werden die wichtigsten produzierenden Länder sowie die wichtigsten Transitpunkte für die zehn Wirtschaftszweige ermittelt, die besonders anfällig für Fälschungen sind. Diese Wirtschaftszweige umfassen eine große Bandbreite an schutzrechtsintensiven, handelbaren Gütern, von kurzlebigen Konsumgütern wie Lebensmitteln oder Kosmetika bis hin zu Business-to-Business-Produkten wie Ersatzteilen und Computerchips. Der kombinierte Handel mit Produktfälschungen in diesen Sektoren beläuft sich auf 284 Mrd. USD (208 Mrd. EUR) im Jahr 2013, mehr als die Hälfte des geschätzten Handels mit gefälschten Waren.

Aus der Analyse geht hervor, dass die Volksrepublik China (im Folgenden: „China“) in neun von zehn untersuchten Kategorien unter den Herstellern von gefälschten Waren an erster Stelle steht. Darüber hinaus sind einige andere asiatische Volkswirtschaften, darunter Indien, Thailand, die Türkei, Malaysia, Pakistan und Vietnam, in vielen Branchen wichtige Hersteller von Fälschungen, jedoch in viel geringerem Maße als China. Die Türkei muss als wichtiger Hersteller von gefälschten Waren in einigen Bereichen wie Lederwaren, Lebensmittel und Kosmetika betrachtet werden, die auf dem Landweg in die EU befördert werden.

Die Daten belegen mehrere wichtige Transitpunkte für den Handel mit Fälschungen, darunter Hongkong (China), die Vereinigten Arabischen Emirate und Singapur, die den Handel mit Produktfälschungen in allen analysierten Produktkategorien betreiben. Produktfälschungen kommen in großen Mengen in Containern an und werden in kleinen Paketen auf dem Postweg oder über Kurierdienste weitergesendet.

Zudem gibt es einige wichtige regionale Transitpunkte. Länder des Nahen Ostens (wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und der Jemen) sind zum Beispiel wichtige Transitpunkte für den Weitertransport von gefälschten Waren nach Afrika. Ägypten, Marokko und die Ukraine spielen eine bedeutende Rolle bei der Umverteilung von gefälschten Waren in die EU. Panama wiederum gilt als wichtiger Transitpunkt für gefälschte Waren auf dem Weg in die USA.

Die Daten zeigen, dass auf zahlreichen Routen kleine Sendungen und Pakete dominieren, was durch die sinkenden Kosten für Post- und Kuriersendungen sowie die zunehmende Bedeutung von Internet und E-Commerce im internationalen Handel bedingt ist. Sendungen mit weniger als zehn Artikeln machen durchschnittlich etwa 43 % aller Sendungen aus.

Diese Analyse kann den politischen Diskussionen in einzelnen Regierungen oder auf regionaler bzw. globaler Ebene, deren Ziel es ist, den Handel mit gefälschten und nachgeahmten Waren zu verhindern, einzudämmen oder zu bekämpfen, Informationen liefern. Sie kann dazu beitragen, stärker zielgerichtete politische Antworten zu entwickeln, um die Strukturen der Regierungsführung zur Bekämpfung dieses Risikos zu stärken. Der Bericht fordert eine eingehende Analyse der Entwicklung effizienter Rechtsdurchsetzung und Rahmenbedingungen der Regierungsführung in drei Bereichen:

- die Rolle von Freihandelszonen bei Umladungen
- das Problem der Aufdeckung im Falle von kleinen Warensendungen

die wirtschaftlichen Merkmale der Herkunftsländer, unter anderem das quantitative Verhältnis zwischen der Intensität von Fälschungen und Freihandelsindizes, Qualität der Staatsführung und Integrität des öffentlichen Sektors.